
Für Sie in Berlin!

**Markus Grübel MdB berichtet
aus dem Deutschen Bundestag**



Themen der Woche

- 1. Griechenland muss Reformen fortsetzen!**
- 2. Friedensplan für Ukraine**
- 3. Arbeitsprogramm 2015 der EU-Kommission**
- 4. Trauer um Richard von Weizsäcker**

1. Griechenland muss Reformen fortsetzen!

Der Umgang mit der neuen griechischen Regierung war ein zentrales Diskussionsthema der vergangenen Sitzungswoche! Gleich zum Beginn dieser Sitzungswoche hat unser Vorsitzender Volker Kauder, zu den Forderungen der neuen griechischen Regierung Stellung bezogen und betont, dass es bei den getroffenen Vereinbarungen bleiben wird. Griechenland hat in den vergangenen Jahren schon viel Unterstützung erhalten und Solidarität erfahren. Für diese Hilfen wurden aber feste Regeln vereinbart, die nicht gebrochen werden dürfen!

Die Griechen müssen ihre Reform- und Sparanstrengungen fortsetzen. Wir sind nicht dazu bereit, Wahlversprechen einer links-populistischen Regierung in Griechenland mit deutschen Steuergeldern zu bezahlen.

Unangenehm ist aktuell leider auch der „Ton“ aus Athen. So sollte man in Europa nicht miteinander umgehen. Von dem forschen Auftreten sollten wir uns jedoch weder irritieren, noch provozieren lassen. Erstmal sollten wir abwarten, was die griechische Regierung bereit ist, auf den Verhandlungstisch zu legen. Momentan hat man den Eindruck, der griechischen Regierung geht es ausschließlich darum, ihre

Schulden los zu werden oder frisches Geld zu bekommen. Das ist aber nicht der Weg in die Zukunft. Ziel muss sein, dass Griechenland selbst wieder in der Lage ist, sich Kredite zu beschaffen und sich damit unabhängig machen kann von externen Geldgebern.

2. Friedensplan für Ukraine

Die Lage in der Ukraine hat sich in den letzten Tagen leider noch mehr verschärft. Unsere Kanzlerin ist daher gestern gemeinsam mit Francois Hollande zu Gesprächen nach Kiew und Moskau gereist, um eine Eskalation der Situation zu vermeiden. Die Bundesregierung verstärkt damit ihre Bemühungen um eine friedliche Beilegung des Konflikts.

Wie Kanzlerin Merkel bereits mehrfach betonte, kommt eine militärische Lösung nicht in Betracht! Auch sind Waffenlieferungen in der jetzigen Situation nicht die richtige Lösung. Dadurch würde sich die Lage nur zuspitzen.

Die zugespitzte Krise in der Ukraine wird auch bei der bevorstehenden Münchener Sicherheitskonferenz, zu der ich an diesem Freitag reise, das zentrale Thema sein. Wir müssen gemeinsam mit allen Beteiligten eine rasche Lösung finden!

3. Arbeitsprogramm 2015 der EU-Kommission

Das von der EU-Kommission vorgelegte Arbeitsprogramm 2015 stand an diesem Donnerstag im Mittelpunkt der parlamentarischen Debatte. Das Arbeitsprogramm der EU-Kommission steht unter dem Motto: Neustart für Wachstum, Jobs und Investitionen. Geplant ist eine Investitionsoffensive für Europa, mit der in den nächsten drei Jahren öffentliche und private Investitionen im Umfang von mindestens 315 Milliarden Euro mobilisiert werden sollen. Des Weiteren sind erste Schritte auf dem Weg zu einer europäischen Energieunion und die Entwicklung eines neuen Konzepts für legale Migration geplant. Insgesamt enthält das Programm 23 Initiativen, bei denen sich die Kommission verbindlich verpflichtet, 2015 einen Vorschlag vorzulegen.

Es ist gut, dass die Europäische Kommission ihre Arbeit in dieser Wahlperiode weniger detailverliebt und stattdessen politischer anlegen will. Wir unterstützen daher sehr die Schwerpunkte: Subsidiarität, Vorrang von Wachstum und Investitionen, Bürokratieabbau, Binnenmarkt, Digitalisierung, das Bekenntnis zum Freihandel und eine intensive Rückbindung an die Mitgliedstaaten.

4. Trauer um Richard von Weizsäcker

Einen herausragenden Staatsmann und Politiker haben wir am vergangenen Wochenende verloren! Im Alter von 94 Jahren ist der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker gestorben.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion gedachte Richard von Weizsäcker in dieser Woche und würdigte seine Arbeit für Deutschland und sein Ansehen in der Welt. Wir verneigen uns in tiefer Dankbarkeit und Respekt vor einem Mann, der die parlamentarische Demokratie in Deutschland über Jahrzehnte maßgeblich geprägt und Deutschlands Ansehen in der Welt gemehrt hat.

Bereits drei Jahre nach seiner ersten Wahl zum Bundestagsabgeordneten wurde Richard von Weizsäcker 1972 Stellvertretender Vorsitzender der Unions-Fraktion. Von 1979 bis 1981 übte er das Amt des Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages aus. In dieser Zeit hat er insbesondere die Deutschland- und Ostpolitik der CDU mitgeprägt. Im Juli 1984 wurde von Weizsäcker Bundespräsident. Er hat die Versöhnung und Aussöhnung mit unseren Nachbarn in Europa und mit Israel als eine besondere Verpflichtung und Aufgabe empfunden und gelebt. Er tat dies im Bewusstsein der geschichtlichen Verantwortung Deutschlands. Als Präsident aller Deutschen wirkte er nach der

Wiedervereinigung bei der Herstellung der inneren Einheit Deutschlands mit. In seiner Rede am 3. Oktober 1990 sagte von Weizsäcker: „Wir wollen in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt dienen. Für unsere Aufgaben sind wir uns der Verantwortung vor Gott und den Menschen bewußt“. Gerade in diesen Tagen sollten wir uns seine Worte noch stärker in Erinnerung rufen.

Ein Trauergottesdienst für Richard von Weizsäcker wird am 11. Februar 2015 um 11 Uhr im Berliner Dom stattfinden.



Richard von Weizsäcker bei der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Stuttgart 1990, Quelle: Eßlinger Zeitung)